

Wundererzählungen – Materialien für den Unterrichtseinsatz

M1 Definitionen von „Wunder“

Überlege dir, was du unter einem „Wunder“ verstehst. Öffne dann im Browser deines Smartphones/Tablets die Seite [menti.com](https://www.menti.com) und gib den Code ein. Befolge dort die weiteren Anweisungen.



M2a Informationstexte zu dem antiken bzw. biblischen Wunderverständnis

Hinweis: Der Text zum antiken Wunderverständnis ist etwas einfacher verständlich, weshalb im Sinne der Differenzierung leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler sich mit dem biblischen Wunderverständnis auseinandersetzen könnten. Oder es wird darauf geachtet, dass in der Zuteilung der Partner ein leistungsstärkeres Kind mit einem schwächeren zusammenarbeitet.

Das antike Wunderverständnis

Das antike Weltbild hat folgende Konturen: Das Weltganze war in drei Stockwerke gegliedert: in die obere Welt, die Erde und die untere Welt. Die Erste stellt als feste Scheibe die Mitte des Ganzen dar. Wie eine riesige Käseglocke wölbt sich über ihr die massiv gedachte „Feste“ des Himmels, das Firmament. Es ruht am Rand der Erde auf den „Säulen des Himmels“. An der Innenseite des Firmaments sind die „großen und kleinen Lichter“ befestigt. Das Gewölbe ist mit Öffnungen durchbrochen. Es sind die „Schleusen des Himmels“, durch die der Regen einströmen kann, der von den oberen Wassern kommt. Unterhalb der Erde befinden sich die unteren Wasser, der Urozean. Von ihm her wird durch die „Brunnen der Tiefe“ das Meer gebildet. Der Urozean umspült Felsen, in denen die „Säulen der Erde“ verankert sind. [...]

Die obere Welt war dem Gott bzw. den Göttern vorbehalten, der Zwischenraum (der Erde) war der Ort für die Menschen und die Unterwelt galt schließlich als Welt des Todes und als Wohnsitz für böse dämonische Mächte.

Zwischen den drei Bereichen herrschte keine strikte Trennung, viel eher gingen die Menschen in der Antike davon aus, dass gute wie böse Geister bzw. göttliche Kräfte ständig in das Geschehen auf der Erde eingreifen können. Ihr Einwirken wurde nicht als ungewöhnlich wahrgenommen, auch wenn einzelne Eingriffe des Gottes/der Götter nicht vorhersehbar bzw. berechenbar waren. Für das antike Wunderverständnis ergibt sich daraus, dass bei Wundern nicht die Außerordentlichkeit des Ereignisses im Vordergrund stand und man schon gar nicht ein Überschreiten von naturwissenschaftlichen Gesetzen (diese waren ja meist noch nicht erforscht und bekannt) wahrnahm. Vielmehr ging es darum, dass bei solch besonderen Ereignissen das Einwirken göttlicher Macht stärker in Erscheinung trat als bei anderen. Der Gesichtspunkt Gewöhnlichkeit oder Ungewöhnlichkeit konnte dabei eine Rolle spielen, war aber nicht das allein ausschlaggebende Kriterium.

Vgl. Alfons Weiser, *Was die Bibel Wunder nennt. Ein Sachbuch zu den Berichten der Evangelien*, Stuttgart, S. 17-20. Für schulische Zwecke gekürzt und bearbeitet.

Mögliche Arbeitsanweisungen:

Zeichne in dein Religionsheft ausgehend von der Beschreibung im Text ein Bild davon, wie sich die Menschen in der Antike die Erde bzw. das Firmament vorgestellt haben. Formuliere anschließend eine Definition von „Wunder“, der ein Mensch aus der Antike zustimmen würde.

Oder:

Erstelle ein kurzes Lernvideo (ca. 1-2 Minuten) zum antiken Wunderverständnis. Skizziere hierfür zunächst auch bildlich, wie sich die Menschen in der Antike die Erde bzw. das Firmament vorgestellt haben. Nutze hierfür die Beschreibung aus dem Text als „Anleitung“.

Das biblische Wunderverständnis

Auch biblische Schriftsteller sprachen von einem Wunder, wenn sie die göttliche Wirkmacht in einem Ereignis deutlicher spürten als sonst und doch unterscheidet sich das biblische Wunderverständnis in einigen Punkten von dem seiner Umwelt. Jene besonderen Phänomene bezeichnet die Bibel „Zeichen“, „Wunder“, „Taten“ und „Machtthaten“ Gottes. Schon Gottes schöpferisches Wirken wird im Glauben Israels als Machterweise Gottes wahrgenommen und als Wunder besungen (vgl. Ps 136, 4-7). Es geht nicht darum, dass z. B. Flüsse, Natur, Quellen oder Bäume bzw. leben- und todbringende Kräfte unterschiedlichen Gottheiten und deren Mächte zugeordnet wurden, vielmehr erfährt Israel das machtvolle Wirken seines einzigen Gottes vor allem in der Führung und Fügung menschlicher Geschichte. Das heißt: Der Gott des **Alten Testaments** sorgt sich sowohl für das Leben jeden Einzelnen als auch für das seines Volkes. Er heilt z. B. von Krankheiten, hilft aus Notsituationen, zeigt Verzweifelten neue Wege auf oder rettet sein Volk aus Sklaverei und Unterdrückung und wirkt dabei so allerlei Wunderbares wie sein Erscheinen als brennender Dornbusch, die zehn ägyptischen Plagen, den Durchzug durch das Schilfmeer und vieles mehr. Die neutestamentlichen Wundererzählungen stehen in engster Beziehung zu den Wundern im Alten Testament und darüber hinaus lässt sich ihnen noch eine besondere Eigenart zusprechen: Sie zeigen über Jesu Heilshandeln am Menschen, dass Gottes Ja zum Menschen endgültig ist und zur Vollendung drängt. Mit Jesu Wirken hat es begonnen, alle lebensbedrohenden Mächte zu überwinden. Biblische Wunder sind demnach auffallende Ereignisse, die von glaubenden Menschen als Zeichen des Heilshandeln Gottes verstanden werden.

Vgl. Alfons Weiser, Was die Bibel Wunder nennt. Ein Sachbuch zu den Berichten der Evangelien, Stuttgart, S. 13-16. Für schulische Zwecke gekürzt und bearbeitet.

Mögliche Arbeitsanweisungen:

Zeichne in dein Religionsheft eine Bilderabfolge/einen Comic, was in der Bibel als Wunder begriffen wird. Formuliere anschließend eine Definition von „Wunder“, der ein gläubiger Israelit zustimmen würde.

Oder:

Erstelle ein kurzes Lernvideo (ca. 1-2 Minuten) zum biblischen Wunderverständnis. Skizziere hierfür zunächst auch bildlich, was die Menschen in der Bibel als Gottes Wundertaten begriffen haben. Nutze hierfür die Beschreibung aus dem Text als „Anleitung“.

M2b Mögliches Schaubild

Heutiges Wunderverständnis		Antikes Wunderverständnis		Biblisches Wunderverständnis	
Gotteserfahrung	Außerordentlichkeit	Erfahrung des Göttlichen	Außerordentlichkeit	Erfahrung des in der Geschichte handelnden und in Jesus endgültig heilschaffenden Gottes	Außerordentlichkeit
erscheint als Nebensache	erscheint als Hauptsache	erscheint als Hauptsache	erscheint als Nebensache	erscheint als Hauptsache	erscheint als Nebensache

Nach Alfons Weiser, Was die Bibel Wunder nennt. Ein Sachbuch zu den Berichten der Evangelien, Stuttgart, S. 21.



M3a Informationen zu Asklepios finden sich z. B. auf folgenden Websites:

<p>Über Asklepios http://antike-heilkunde.de/AntikeHeilkunde/Aerzte/Asklepios/Asklepios.php</p>	
<p>Zu den Tempeln (z. B. Epidauros) https://wikiqick.com/de/Temple_of_Asclepius_Epidauros</p>	
<p>Bild einer Votivtafel https://de.wikipedia.org/wiki/Votivgabe#/media/Datei:Ancient_greek_votive_relief_400_BC.jpg</p>	

M3b Literarische Gattung: Wundererzählungen

Die meisten antiken Wundererzählungen zeichnen sich durch einen klar gegliederten Aufbau aus, der sich in vier Teilbereiche untergliedern lässt: 1. **Einleitung**: Hier werden die beteiligten Personen vorgestellt und die Ausgangssituation beschrieben. 2. **Exposition** (fakultativ): Die Not wird betont, um die Spannung zu steigern. 3. **Zentrum**: Die eigentliche Wunderhandlung wird vollzogen, die in einem heilbringenden Wort oder einer Geste erfolgt. 4. **Schluss**: Das Ergebnis des Wunders wird demonstriert, oftmals wird derjenige, der das Wunder bewirkt hat, gepriesen.

A) Wende das oben vorgestellte Erzählschema auf folgende, dem Asklepios gewidmete Erzählung einer Wunderheilung an. Markiere die Abschnitte in den jeweiligen Farben.

<p>¹ Alketas von Halieis war blind. ² Er sah in einem Traum: Es träumte ihm, der Gott komme zu ihm und öffne mit den Fingern seine Augen. Da habe er zuerst die Bäume im Heiligtum gesehen. ³ Als es Tag geworden war, kam er gesund heraus.</p>	
---	--

B) Versuche das Erzählschema auch auf folgende neutestamentliche Wundererzählung zu übertragen. Überlege, welche Rückschlüsse sich daraus ableiten lassen.

<p>Die Heilung des Bartimäus (Mk 10,46-52) ⁴⁶ Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß an der Straße ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. ⁴⁷ Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! ⁴⁸ Viele wurden ärgerlich und befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!</p>	
--	--

<p>⁴⁹ Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.</p> <p>⁵⁰ Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu.</p> <p>⁵¹ Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können.</p> <p>⁵² Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen. Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.</p>	
---	--

Mögliche Lösung:

	Asklepios	Mk 10,46-52
Einleitung:	1	46
Exposition:	-	47-48
Zentrum:	2	49-51
Schluss	3	52

M3c Kategorien von Wundererzählungen

In den Evangelien finden sich 34 verschiedene Wundererzählungen, die Jesus bewirkt hat. Am häufigsten werden **Krankenheilungen** beschrieben, bei denen Jesus Menschen von körperlichen Leiden wie Blindheit, Lähmung oder Aussatz heilt. Daneben spielen häufig sogenannte **Exorzismen** eine wesentliche Rolle. Jesus treibt hierbei Dämonen aus und befreit damit Menschen von bösen Geistern und Besessenheit. Auch von drei **Totenerweckungen** können wir lesen. Zuletzt treten noch sogenannte **Naturwunder** aus, die alles umfassen, was weitestgehend mit Natur oder natürlichen Prozessen zu tun hat.

Krankenheilungen und Exorzismen gelten von der Jesusforschung als historisch gesichert. Sie stehen eng im Zusammenhang mit Jesu Verkündigung, dem anbrechenden Reich Gottes (basileía toû theoû). Sie illustrieren den voraussetzungslosen und endgültigen Heilswillen Gottes, der auch das leibliche Wohl des Menschen einschließt. Totenerweckungen und Naturwunder sind hingegen mit dem nachösterlichen Glauben an Jesus in Verbindung zu bringen. Sie demonstrieren Jesu außergewöhnliche macht und offenbaren ihn als Messias. Jesus selbst wirkt seine Wunder nicht, um seine göttliche Macht zur Schau zu stellen. Vielmehr möchte er die Menschen zur Umkehr und zum Glauben an das Evangelium ermutigen sowie deren aktives Mitwirken an der Errichtung des Gottesreichs bewirken.

C) Übertrage das Erzählschema auch auf die dir zugeteilte Wundergeschichte und ordne sie einer der oben genannten Kategorien zu.

<p>Mk 5, 1-20</p> <p>¹ Sie kamen an das andere Ufer des Sees, in das Gebiet von Gerasa. ² Als er aus dem Boot stieg, lief ihm sogleich von den Gräbern her ein Mensch entgegen, der von einem unreinen Geist besessen war. [...] ⁴ Schon oft hatte man ihn mit Fußfesseln und Ketten gebunden, aber er hatte die Ketten zerrissen und die Fußfesseln durchgescheuert; niemand konnte ihn bezwingen.</p>	<p>Mk 4,35-41</p> <p>³⁵ Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. ³⁶ Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn. ³⁷ Plötzlich erhob sich ein heftiger</p>	<p>Lk 7, 11-17</p> <p>¹¹ Und es geschah danach, dass er in eine Stadt namens Nain kam; seine Jünger und eine große Volksmenge folgten ihm. ¹² Als er in die Nähe des Stadtors kam, siehe, da trug man einen Toten heraus. Es war der einzige Sohn seiner Mutter,</p>
---	---	---

Wundererzählungen

<p>⁵ Bei Tag und Nacht schrie er unaufhörlich [...]. ⁶ Als er Jesus von Weitem sah, lief er zu ihm hin, warf sich vor ihm nieder ⁷ und schrie laut: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht! ⁸ Jesus hatte nämlich zu ihm gesagt: Verlass diesen Menschen, du unreiner Geist! ⁹ Jesus fragte ihn: Wie heißt du? Er antwortete: Mein Name ist Legion; denn wir sind viele. ¹⁰ Und er flehte Jesus an, sie nicht aus diesem Gebiet fortzuschicken. ¹¹ Nun weidete dort an einem Berghang gerade eine große Schweineherde. ¹² Da baten ihn die Dämonen: Schick uns in die Schweine! ¹³ Jesus erlaubte es ihnen. Darauf verließen die unreinen Geister den Menschen und führen in die Schweine und die Herde stürmte den Abhang hinab in den See. Es waren etwa zweitausend Tiere und alle ertranken. [...] ¹⁵ Sie kamen zu Jesus und sahen bei ihm den Mann, der von der Legion Dämonen besessen gewesen war, bekleidet und bei Verstand. Da fürchteten sie sich. ¹⁶ Die es gesehen hatten, berichteten ihnen, wie es mit dem Besessenen und den Schweinen geschehen war. [...] ¹⁹ Aber Jesus sagte [zu dem ehemals Besessenen]: Geh nach Hause und berichte deiner Familie alles, was der Herr für dich getan und wie er Erbarmen mit dir gehabt hat! ²⁰ Da ging der Mann weg und verkündete in der ganzen Dekapolis, was Jesus für ihn getan hatte, und alle staunten.</p>	<p>Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. ³⁸ Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? ³⁹ Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. ⁴⁰ Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? ⁴¹ Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass ihm sogar der Wind und das Meer gehorchen?</p>	<p>einer Witwe. Und viele Leute aus der Stadt begleiteten sie. ¹³ Als der Herr die Frau sah, hatte er Mitleid mit ihr und sagte zu ihr: Weine nicht! ¹⁴ Und er trat heran und berührte die Bahre. Die Träger blieben stehen und er sagte: Jüngling, ich sage dir: Steh auf! ¹⁵ Da setzte sich der Tote auf und begann zu sprechen und Jesus gab ihm seiner Mutter zurück. ¹⁶ Alle wurden von Furcht ergriffen; sie priesen Gott und sagten: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden: Gott hat sein Volk heimgesucht. ¹⁷ Und diese Kunde über ihn verbreitete sich überall in Judäa und im ganzen Gebiet ringsum.</p>
--	--	---

Vorgeschlagene Lösung (alternative Einteilungen möglich):

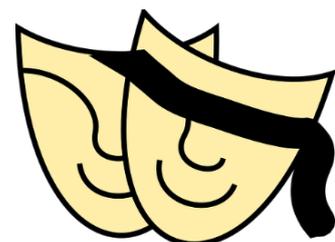
	Mk 5, 1-20 Exorzismus	Mk 4,35-41 Naturwunder	Lk 7, 11-17 Totenerweckung
Einleitung:	1-2	35-36	11-12
Exposition:	4-7	37-38	13
Zentrum:	9-13	39-40	14-15
Schluss	15-20	41	16-17

M4a Mögliche Arbeitsaufträge zum „Blindgang“

D) Verbinde dir die Augen, sodass du nichts mehr sehen kannst.
Befolge nun die Anweisungen, die du hörst.

Anweisungen könnten zum Beispiel folgendermaßen lauten:

- *Schreibe deinen Namen rechts oben an den Rand deines Heftes/Blockblattes.*



Bildquelle: <https://pixabay.com/de/vektors/kom%c3%bdie-masken-theater-masken-30411/>

Wundererzählungen

- *Hole einen Bleistift und Radiergummi aus deinem Federmäppchen und zeichne unter deinen Namen ein kleines Portrait von dir.*
- *Radiere es wieder weg.*
- *Räume all deine Arbeitsmaterialien ordnungsgemäß in deine Schultasche ein.*
- *Stelle deinen Stuhl auf den Tisch.*
- *Usw.*

Alternativ/zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler, sofern die zeitlichen und örtlichen Rahmenbedingungen es erlauben, paarweise im Klassenzimmer, Schulhaus oder auf dem Pausenhof eine Weile nachempfinden, wie es sich anfühlt, sich blind fortzubewegen.

E) Geht paarweise zusammen. Eine/r verbindet sich die Augen und unternimmt einen Spaziergang durchs Schulgelände. Der/die Sehende achtet darauf, dass dies gefahrlos passiert. Bei Treppen usw. muss die „blinde“ Person unbedingt unterstützt bzw. am Arm gehalten werden. Nach etwa sechs Minuten tauscht ihr die Rollen und begeben euch nach weiteren sechs Minuten zügig an euren Platz im Klassenzimmer.

Wichtig: Achtet bitte darauf, euch auf den Gängen oder im Schulhof möglichst leise zu verhalten und Rücksicht auf die Schülerinnen und Schüler in anderen Klassenzimmern zu nehmen, sonst muss eure kleine Exkursion vorzeitig abgebrochen werden!

In einem anschließenden Unterrichtsgespräch sollten die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler ausgetauscht werden.

M4b Mögliches Schaubild zum Verhältnis von Glauben und Wunder in Mk 10,46-52

